

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	38 (1940)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihm auch mitgeschleppte Teile, in den rechten Herzvorhof, von da in die rechte Herzkammer und von hier durch die Lungenarterien in die Lunge; dann kann wieder der gleiche Weg wie beim Lungentypus beschritten werden; ja es können von da Abzweige wiederum in die Leber geraten, wodurch dann dieses Organ die erste Geschwulst und Metastasen enthält. Durch die Lymphgefäße der Leber werden zunächst die Pfortaderlymphdrüsen befallen.

Die dritte Gruppe ist der Hohlvenentypus; hierbei kommen Krebse in Betracht, die in Organen sich bildeten, deren Blut direkt in die Hohlvenen fließt: Haut, Knochen, Gliedmassen, Mundhöhle, Niere, Rachen, Speiseröhre, Schilddrüse, Brustdrüse, Harn und Geschlechtsorgane, die Sinnesorgane und das zentrale Nervensystem. Solche Krebse senden ihre Metastasen oft weit weg, so daß von einem Gebärmutterkrebs eine Hirnmetastase entstehen kann; oder von einem Schilddrüsenkrebs eine Metastase in einem Knochen usw.

Endlich unterscheidet der Verfasser noch den Pfortaderlymphdrüsen. Dies sind die Krebse des Magens und besonders des Darms; hier fließt das Blut durch die Pfortader nach der Leber und dann nach der Lunge, von wo dann die weitere Verbreitung ausgeht.

Wenn wir Lymphdrüsenmetastasen finden, die nicht zum ersten Knoten gehören, müssen wir annehmen, daß das Organ, zu dem sie gehören, selber als Metastase auf dem Blutwege erkrankt ist. Wenn die Lymphknoten, die zur Pfortader gehören, krebzig erkranken im Verlauf eines anderen als eines Darmkrebses, z. B. eines Gebärmutterkrebses, so muß von dem ersten Herd aus eine Metastase in den Lungen und von da aus in der Leber sich eingestellt haben.

Der Typus I, d. h. der Lungentypus, kann auf dem Blutwege Metastasen in irgend einem Organ erzeugen; die Auswahl ist wahrscheinlich bedingt durch den Bau dieses zweiterkrankten Organes, oder durch chemische Vorgänge.

Bei den Typen II und III, dem Leberlymphdrüsen und dem Hohlvenentypus, müssen sich, wenn in entfernten Organen Metastasen auftreten, größere oder kleinere Ablagen von Krebs in den Lungen finden. Manchmal sind diese so klein, daß man sie nur mikroskopisch finden kann; überhaupt sind oft die Metastasen bei weitem umfangreicher als der erste Knoten.

Beim vierten oder Pfortaderlymphdrüsen sind meist neben den Lungen auch Metastasen in der Leber zu finden; auf dem Lymphwege kann aber die Leber umgangen werden.

Wir müssen nun noch deutlich festhalten, daß diese gefundenen Regeln nicht nur für den eigentlichen Krebs, d. h. Geschwülste die von den Abkömmlingen des äußeren und inneren Keimblattes ausgehen gelten, sondern auch für die Sarkome oder Schwammgeschwülste, die vom mittleren Keimblatt herrühren und für andere bösartige Geschwülste (wir nennen nur hier die Geschwülste aus dem Chorionepithel, also aus dem sich entwickelnden Ei, die oft in den ersten Monaten der Schwangerschaft den mütterlichen Körper zu Grunde richten, trotzdem sie Gewebe der Frucht sind).

Im allgemeinen lehrt die Erfahrung, daß der Krebs sich mehr auf dem Lymphwege verbreitet und zunächst nur die Lymphdrüsen der betreffenden Region ergriffen werden; während beim Schwamm (Sarkom) mehr der Blutweg bevorzugt wird, meist ohne Ergriffensein der Lymphdrüsen; doch sind nach unserem Verfasser die Unterschiede nur gradmäig; auch der epitheliale Krebs wird häufig auf dem Blutwege verschleppt. Unter den Fernmetastasen die sich im Knochen ansiedeln, sind am häufigsten die von Krebsen aus der Schilddrüse, der weiblichen Brust (aber auch Männer können Brustdrüsenträger bekommen) und aus der Vorsteherdrüse; einem Gebilde, das beim

Manne aus demjenigen Material hervorgeht, das beim Weibe die Gebärmutter bildet.

Wir begreifen, wenn wir diese Arbeit studieren, warum manchmal trotz frühzeitigem Eingreifen Fernmetastasen auftreten. Ein Fall möge dies illustrieren: Eine weibliche Person kam in meine Sprechstunde mit der Angabe, sie habe am Morgen desselben Tages in der rechten Brust eine Verhärtung entdeckt. Ich fand einen Brustkrebs und operierte sie gründlich am nächsten Morgen. Die Wunde heilte glatt und die Patientin konnte nach acht Tagen nach Hause gehen; aber schon nach weiteren acht Tagen stellte sich eine Gelbsucht ein und rasch fühlte man die ganze Leber durchsetzt von Knoten. Es waren Lebermetastasen, die schon, bevor die Patientin von ihrer Geschwulst nur etwas gemerkt hatte, vorhanden gewesen sein müssen. Bevor noch drei Wochen seit der Operation verstrichen waren, war die Patientin ihrem Krebsleiden erlegen.

In anderen Fällen, wo nur die Lymphdrüsen der kranken Gegend befallen sind, kann oft eine Operation, die diese mit dem ersten Knoten zusammen entfernt, eine völlige Heilung bringen.

Aber hier und da ist auch diese Heilung trügerisch und es können sich nach vielen Jahren noch Fernmetastasen entwickeln, die vielleicht so lange geruht haben, und den Tod herbeiführen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsere erste Botschaft des neuen Jahres soll erneut die herzlichsten Glückwünsche an alle unsere Mitglieder und ihre Familien enthalten. Möchte doch das neue Jahr den seufzenden Völkern den heiß ersehnten Frieden bringen und es dadurch unsern lieben Soldaten ermöglichen, endgültig an ihren häuslichen Herd zurückzufahren.

Am 1. Januar 1940 sind unsere neuen Statuten in Kraft getreten und ein Großteil davon wird in Bälde zum Versand kommen. Sollte die eine oder andere der verehrten Kolleginnen bis zum 15. Februar d. J. noch nicht im Besitz der neuen Statuten sein, so möchten wir sie bitten, es den Zentralvorstand wissen zu lassen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Vize-Präsidentin: Die Altuarin:
Frau Frey-Baer. Frau R. Kölle.

Krankenkasse.

Krankmeldete Mitglieder:

- Frl. Naomi Schafroth, Münsingen (Bern)
- Frl. Marie Reufer, Heiligenschwendi (Bern)
- Frl. Berta Schmitz, Grenchen (Solothurn)
- Frl. Anna Straub, Biel
- Frau Elise Ilg, Salenstein (Thurgau)
- Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen)
- Mlle. Juliette Righetti, Lausanne, z. Zt. Leysin
- Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen)
- Frau Furrer, Zürich
- Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Ztg.)
- Frau Marie Eher, Naters (Wallis)
- Frau Marie Ziegler, Hugelshofen
- Frau Wissi Kühn, Muri bei Bern
- Frau Anna Curan, Tomils (Graubünden)
- Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud)
- Frau Marie Dettwiler, Titterten (Baselland)
- Frau Marie Ruchti, Seedorf (Bern)
- Frau Staub-Schäfer, Menzingen (Zug)
- Mme. Matthey-Rapin, Genève
- Mme. R. Monjon-Mayor, Troinex-Genève
- Frau M. Bieri, Steffisburg (Bern)

- Mme. Page-Berselt, Onnens (Fribourg)
- Frau Elmer-Hösl, Glarus
- Frl. Louise Berner, Dthmarsingen (Aargau)
- Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
- Frau Haselbach-Graf, Altstätten (St. Gallen)
- Frau Marie Ueben, Biel (Bern)
- Frau Berta Seiler, Wägital (Aargau)
- Fr. Albertine Huber, Solothurn
- Frau Agnes Uier, Ramse (Schaffhausen)
- Frl. Paula Gern, Solothurn
- Frau Ida von Rohr, Witznau (Solothurn)
- Frau Deschler, Gansingen (Aargau)
- Frau Luisa Meyer, Zürich 6
- Frau E. Kuhn, Balsthal (Solothurn)
- Frau Th. Leuenberger, Baden (Aargau)
- Frau Keller, Densingen (Solothurn)
- Frau Holzer, Rorichacherberg (St. Gallen)
- Frau Zvi. Troxler-Näber, Sursee (Luzern)
- Mlle. Elise Vodoz, Chexbres (Vaud)
- Frau Amalia Studer, Kestenholz (Solothurn)
- Frau Sontheim, Zürich-Alstetten
- Frau Rosa Kobelt, Marbach (St. Gallen)
- Frau Wissi, Dulliken (Solothurn)

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frau Erni-Widli, Sempach-Station
- Frau Lucia Bärtschiger, Kappel (Solothurn)
- Frau Messer-Kämpfer, Beguins s. Nyon (Vd.)

str. str.

Eintritt:

- 58 Frl. Frieda Frey, Wängi (Thurgau)
- 4. Dezember 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

- Frau Ackeret, Präsidentin.
- Frau Tanner, Kassierin.
- Frau Rosa Manz, Altuarin.

Todesanzeige.

Wir erfüllen die schmerzhafte Pflicht, Sie vom Hinschied nachfolgender drei ih. Mitglieder in Kenntnis zu setzen. Am 10. Dezember 1939 starb im 77. Lebensjahr Frau Louise Bolliger-Ernst, in Krauenfeld; am 29. Dezember 1939 Frau Lorek-Tesch, in Bristen im Alter von 47 Jahren; am 30. Dezember 1939 Frau Wipf-Kleiner, in Winterthur, im hohen Alter von 80 Jahren.

Wir empfehlen die ih. Verstorbenen einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

Jede Geburt kostet

der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Vorrat an Kalk mit auf den Weg gibt. Kalk, der ihr selbst fehlt, wenn die Nahrung nicht genügend Ersatz liefert. Deshalb führen Schwangerchaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Skeletts, Knochenverweichung, Zahnausfall. Kalkmangel ist aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. Deshalb empfehlen Ärzte werdenden und stillenden Müttern Biomatz mit Kalk extra, ein Kalkspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomatz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.—.

Neujahr.

Das Alte ist vertan . . .
Ein neues Jahr hebt an,
Was es mir bringt, ist gleich.
Ich bin so arm und reich,
Dass ich für jedes Menschenherz
Die Freude fühle und den Schmerz,
Und wenn mein Wahn und Weh vertan,
Fängt Gott für mich zu wirken an.
(Aus: Bartholz, neue Gedichte.) Bernhard Moser.

Liebe Kolleginnen!

Düster zeichnet sich das neue Jahr am Horizonte ab. Unser Blick in die Zukunft ist getrieben durch das Gespenst bestehender und drohender kriegerischer Verwicklungen, durch Verstärkung der wirtschaftlichen Krise und damit verbunden durch Erschwerung der Existenzbedingungen und des Kampfes um das tägliche Brot.

Kolleginnen, wir wollen getrost dem Walten des Schicksals entgegen sehen, im Bewußtsein, daß ein weiser Wille über allem Weltgeschehen wacht, der bei jeder Jahreswende von neuem allen Menschen, den zuverlässlichen und den verzagten und auch den verirrtesten unter ihnen, den Weg weist. In diesem Glauben wollen wir festhalten und mit Hoffnung und Zuversicht weiterschreiten. Friede und Gerechtigkeit ist Lösung und Hoffnung der neuen Zeit.

Die Red.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere Jahressammlung Freitag den 2. Februar,punkt 2 Uhr im alkoholfreien Restaurant Helvetia stattfindet. Als Referent für einen Vortrag konnte in verdankenswerter Weise wiederum unser verehrter Herr Dr. Hüfli gewonnen werden. Wir bitten um pünktliches Er scheinen, um die Traktanden in Ruhe erledigen zu können, es bleibt uns dazu nur eine Stunde. Der Vortrag beginnt bereits um 15 Uhr.

Wir laden auch alle, dem Verein noch fernstehenden Aargauer Hebammen zu dieser Versammlung herzlich ein.

In der Hoffnung, daß Sie alle das neue Jahr in bester Gesundheit, froh und zufrieden, begonnen haben, begrüßt alle Mitglieder kollegial

Der Vorstand.

Sektion Basel-Land. Möchte unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß unsere diesjährige Generalversammlung Dienstag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffee stube Kern in Liestal stattfinden wird.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Mit ganz besonderen Hoffnungen und Wünschen für uns, unser Volk und alle unsere Kolleginnen treten wir ins neue Jahr. Mögen sie in Erfüllung gehen und möge es uns vergönnt sein, daß wir alle mit unsern besten Kräften an dieser Erfüllung mithelfen können, jedes Einzelne für sich und wiederum alle vereinigt in unserm Verein. Es ist uns von großer Wichtigkeit, daß alle unsere

Mitglieder im neuen Jahr mehr denn je zusammenhalten.

Monate sind verflossen seit unserer letzten Vereinsitzung, deshalb möchte ich jede einzelne Hebammme bitten, kommt am 31. Januar um 4 Uhr ins Frauenhospital! Da unser Verein so sehr zusammen geschmolzen ist, tut es doppelt not, daß wir es als eine große Pflicht erachten, an jeder Sitzung teilzunehmen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung findet Mittwoch den 31. Januar, punkt 2 Uhr, im Frauenhospital statt. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns mit einem Vortrag beeindrucken, wozu wir alle Kolleginnen ersuchen, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auch die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzählige Beteiligung.

Die Traktanden sind folgende: 1. Vortrag punkt 2 Uhr. 2. Begrüßung. 3. Jahresbericht. 4. Kassabericht. 5. Bericht der Rechnungsreviziorinnen. 6. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsreviziorinnen. 7. Anträge des Vorstandes und Verteilung der Jubiläumsöffeli und Jubiläumstassen. 8. Unvorhergesehenes.

Zerner noch die Mitteilung, daß Herr Blidenbacher im Verlauf dieses Monats den Jahresbeitrag unserer Sektion erheben wird.

Bitte um prompte Einfölung derselben.

Nach der Versammlung werden wir uns zu einem gemeinsamen Bieri im alkoholfreien Restaurant Daheim versammeln. Neueintrende heißen wir herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Ida Jucker.

Sektion Freiburg. Die Vereinsitzung vom 20. Dezember hat in unserm gewohnten Lokal stattgefunden. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hörten wir einen sehr interessanten Vortrag von unserm geschätzten Herrn Dr. de Buman, der uns sehr ausführlich über einen erlebten Fall aus der Maternité in Freiburg berichtete. Wir benützen die Gelegenheit, allen Kolleginnen die besten Wünsche für 1940 zu übermitteln. Dieses Jahr, das wir so trübe beginnen, möge uns vor dem Kriege bewahren, und wir bitten von ganzem Herzen, daß uns unsere liebe Schweiz erhalten bleibe.

Für den Vorstand: A. Bersier-Räber.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung vom 9. Dezember im Frauenhospital wurde von 32 Hebammen besucht. Herr Dr. Scharplatz, Chefarzt, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Blutungen im Wochenbett und deren Begleiterscheinungen, die vom 1. bis 20. Tag nach der Geburt auftreten können. Das Referat wurde allseitig mit großem Interesse verfolgt und wir dankten Herrn Doktor an dieser Stelle recht herzlich dafür und empfahlen unseren Verein auch weiterhin seinem gütigen Wohlwollen. Auch den freundlichen Schwestern gebührt aufrichtiger Dank. In liebvoller, zuvorkommender Weise wurden wir bewirtet und ließen es uns bei Kaffee und Kuchen wohl sein. Auch beim Füllen und Verlosen des Glückssackes haben sie treu mitgeholfen. Ganz besondere Freude hatten wir an den Lieder vorträgen und an dem Singspiel von Glaube, Hoffnung und Liebe. Hat nicht jede Hebammme einen Strahl davon nach Hause genommen? Allen lieben Schwestern im Fontana ein herzliches Vergelt's Gott und wir alle sind von dem einen Wunsche beseelt, daß es immer so bleiben möchte.

Unsere verehrte Präsidentin hat ihre 20jährige Amtstätigkeit als solche hinter sich. Sie hat die Sektion Graubünden im Jahre 1919 gegründet und unsern Verein sozusagen ins Leben gerufen. Er kostete sie viel Mühe und Arbeit und wohl auch Verdruss, und gewiß hat sie mit ihm manchen Sturm erlebt. Nun ist der „Säugling“, der immer schon

schwer erziehbar war, unterdessen großjährig geworden und bekanntlich werden die Sorgen dabei nicht kleiner. Unsere Präsidentin ist amtsmüde geworden und möchte die Führung des Vereins einer jüngeren Kraft abtreten. Gleichwohl kommt es ihr schwer an, daß Steuer aus der Hand zu geben, liegt ihr doch das Gedächtnis deselben am Herzen. Was man 20 lange Jahre betreut hat in Freude und Leid, das muß uns ja eng verbunden bleiben. Frau Bandli wurde von verschiedenen Seiten gebeten, noch weiterhin als Präsidentin zu amten. Für eine eventuelle spätere Wahl wurde Frau Perovin vorgeschlagen. So wurde dann das Vereinschifflein wieder dem bisherigen Vorstand anvertraut, der es in Treue weiter führen wird. Frau Bandli hat sich in dieser langen Zeit in aufopfernder, verdienstvoller Weise unserer Sache angenommen. Wie manches hat sich in diesen 20 Jahren zu unsern Gunsten geändert. Sie brachte es fertig, die Geburtentaxe von Fr. 15.— auf 35.— anzuheben. Auch die Aufbesserung der Wartgelder und noch vieles mehr verdanken wir ihr. Im Namen des Vereins sprechen wir ihr unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank aus und bitten sie, sich nicht durch Misserfolg und Un dank entmutigen zu lassen. Ihr und allen lieben Kolleginnen ein herzliches Glückauf ins 1940.

In nächster Zeit wird die Nachnahme des Schweiz. Hebammenvereins erscheinen und wir bitten alle, dieselbe einzulösen. Wir betrachten es als Ehrensache, daß jede Hebammme unserer Sektion auch dem Schweiz. Hebammenverein angehört. Eine Gingabe betreffend Altersversicherung ist in die Wege geleitet worden.

Vielen Dank auch den tit. Firmen H. Nobs & Co., Dr. Wader A.-G. und Nestlé, die uns den Glückssack füllen halfen und wir bitten unsere Hebammen, daß sie bei Bedarf die Produkte dieser Firmen anempfehlen.

Allen lieben Kolleginnen zu Stadt und Land, zu Berg und Tal (Avers-Cresta inbegriffen), die besten Wünsche im kommenden Jahr und liebe Grüße.

Für den Vorstand: A. Perovin.

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammlung hat in Anwesenheit eines lieben Gastes, Fr. Marti aus Wohlen, einen schönen Verlauf genommen. Als Vertreter von Dr. A. Wader A.-G., Bern, hielt uns Herr Dr. Baumann einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Ernährung und Nahrungsbedürfnisse unseres Körpers. An Hand eines Tonfilms führte er uns in die herrlichen Berner Alpen, der Quelle vieler Wunderprodukte, und in die hygienisch und großartig angelegten Fabrikräume der Firma Dr. A. Wader. Wir erhielten dadurch einen prächtigen Eindruck in das gewaltige, dem Wohle der Menschheit di-

Preisabschlag**CAOBANDT**

Fleisch - Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges **Nahrungsmittel**, leicht verdau lich. Angezeigt in allen Fällen wo **Übermäßige Ernährung** notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein **Gratismuster**
CAOBANDT

3211

Name:

Adresse:

An die **LABORATORIEN BRANDT A.-G.**, GENF

Das einzige

abwaschbare, wasserfeste Heftpflaster

IMPERMAPLAST

ist erhältlich in Döschen zu 1 m und auf 5 m-Spulen

WASSERFESTES HEFTPLASTER
IMPERMAPLAST
VERBANDSTOFF-FABRIKATION
SCHWEIZ

3206 K 2423 B

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien
Verbandstoff - Fabrik Zürich A.G. • Zürich 8

nende Unternehmen. Zum Schlüsse überreichte Herr Dr. Baumann jeder Teilnehmerin ein Geschenkpaket.

Im zweiten Teil unserer Versammlung scharten wir uns um den brennenden Christbaum zur Glückspäckliverlosung. Mit dem schönen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschlossen wir unsere heimelige Zusammenkunft. Wir möchten von dieser Stelle aus der Firma Dr. A. Wandler A.-G. und ihrem Vertreter Herrn Dr. Baumann für die Geschenke und lehrreiche Unterhaltung nochmals herzlich danken. Ebenfalls herzlichen Dank allen Kolleginnen, die uns mit ihren Glückspäckli bedachten. Allen Mitgliedern beste Wünsche fürs begonnene Jahr 1940 und kollegialen Gruß.

Die Altuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Mit einem Herzen voll Sorge schauen auch wir auf das vergessene Jahr zurück und dem neuen entgegen. Wünsche allen Mitgliedern des Schweizer-Hebammenvereins im Namen der Sektion ein recht glückliches 1940 und so Gott will den ersehnten, dauerhaften Frieden der Völker.

Gleichzeitig diene den Kolleginnen zur Kenntnis, daß Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 1 Uhr im Bahnhof-Restaurant in Dallenwil die Jahresversammlung stattfindet, verbunden mit einer bescheidenen Jubiläumsfeier der 40jährigen Storchentante Frl. Odermatt. Möchte daher alle Kolleginnen recht von Herzen bitten, die Sympathie und das Zusammengehören mit einem vollzähligen, frohen Erscheinen zu befunden. Auch Nichtmitglieder der Sektion sind freudlichst eingeladen.

Mit kollegialen Grüßen und auf Wiedersehen.

Für den Vorstand:

Die Altuarin: Frau C. Imfeld.

Sektion St. Gallen. Allen Kolleginnen entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für das begonnene neue Jahr.

Ein Kind malte in bunten Farben auf das erste Blatt seines Kalenders die zwölf Monate, den Kreis des Jahres und schrieb dazu: Was bringt's? Bald Sonnenschi, bald Räge, nemm's wie's kommt, s'icht Himmelssäge! S'ift das nicht ein wahres Wort?

Nun laden wir alle Mitglieder zu der diesjährigen Hauptversammlung am 25. Januar,

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!

3216 P 566-2 Q

14 Uhr, im Spitalkeller ein. Nach Erledigung der üblichen Traktanden werden wir einen Glückspäckli bereit halten. In erster Zeit tut ein frohes Stündchen doppelt gut. Wir möchten alle Kolleginnen bitten, etwas wenigstens und wer's vermag recht viel beizusteuern, damit der Saal schön voll und „glücklich“ wird. Frau Schüpfer, Neugasse 28, nimmt jedes Päckli freudig entgegen. Nur wünscht sie, daß man sie ihr beizeiten zufendet. Für unsere Hilfesbedürftigen fällt auch eher einmal ein Scherflein ab, wenn es um unsere Kasse gut steht.

Also, wir hoffen auf möglichst vollzähliges Erscheinen.

Für den Vorstand: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Die auf Ende Januar angesetzte Hauptversammlung unserer Sektion wird bis auf weiteres verschoben. Wir ersuchen unsere geschätzten Mitglieder, die Vereinsnachrichten in der Februar-Nummer durchzulezen. Für den Vorstand: Frau L. Rueß.

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung findet Montag den 29. Januar, nachmittags 14 Uhr 30, in der Metzgerhalle in Solothurn statt. Die werten Kolleginnen werden höflich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, gilt es doch Einsicht zu nehmen, was ein ganzes Jahr in unserer Berufsorganisation gearbeitet worden ist. Die zahlreichen und wichtigen Traktanden werden an der Versammlung bekannt gegeben.

Entschuldigungen können bis 5. Februar bei der Kassierin, Frl. Leuenberger in Subingen, angebracht werden. Um den gemütlichen zweiten Teil etwas lebendiger zu gestalten, bitten wir sämtliche Kolleginnen, ein kleines Geschenklein für einen Glückspäckli an die Versammlung zu bringen. Zur bessern Verteilung wäre es aber vorteilhafter, die Geschenke vorher an die Präsidentin oder an Frau Flügiger in Solothurn zu senden.

Wir erwarten einen lückenlosen Aufmarsch und seien uns auch alle dem Verein noch fernstehenden herzlich willkommen.

Für den Vorstand: A. Stadelmann.

Sektion Uri. Allen lieben Kolleginnen wünschen wir zum begonnenen neuen Jahre viel Glück daheim und im Beruf und starken Mut und Gottvertrauen durch die dunklen Tore der Zeiten. Mit Gott voran auch im neuen Jahre sei unser Lösungswort.

Im Jahre 1939 paarten sich in unserer Sektion Freud und Leid eng zu einander. So hatten wir die Ehre, die Schweiz. Generalversammlung auf Urner Erde zu halten. Unsere Sektion blieb vergnügt auf ihr 20jähriges Bestehen. Zwei unserer Mitglieder konnten ihr

40jähriges Berufs jubiläum feiern, Frau Walter und Frau Regli in Altdorf. Dieses Fest feierten wir infolge schwerer Zeiten sehr bescheiden. Ein schlichtes Blumen-Körbchen nebst einer kleinen Anerkennung brachten dennoch ihre Gesichter zum strahlen. Viel Lehrreiches und Nützliches wurde uns in den ärztlichen Vorträgen geboten.

Aber auch tiefes Leid blieb uns nicht erspart. Der unerbittliche Tod ist am Ende des Jahres so unbarthetig eingefehrt und riß zwei Mitglieder, Frl. Gehrig von Silenen und Frau Lorek-Trech von Bristen, von unserer Seite. An dieser Stelle möchte meine Wenigkeit ihnen ein paar bescheidene Worte widmen.

Frl. Gehrig ist am 23. November nach einem Leben voll Arbeit und treuer Pflichterfüllung sanft entschlafen. Sie war ein eifriges Mitglied im Verein und bei den Müttern eine sehr beliebte und tüchtige Helferin. Viel Schwere kam über sie, ohne zu ahnen, nagte eine ernste Krankheit an ihr, welche es verhinderte ihre Sinne zu umnebeln. Ihre Mutter und Geschwister boten alles auf ihr Heilung zu verschaffen, sie brachten sie unter schweren Opfern auswärts in Pflege, doch in Gottes Ratschluß war nicht Gesundheit, sondern Erlösung von ihrem Leiden bestimmt. Gott habe sie selig.

Frau Lorek-Trech wurde das Opfer eines Unglücksfalls. Auf eisbedeckter Straße wurde



3214 K 2675 B

D 77

Was heisst Vitamin?



NAGO MALTOR

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL
(phys.-chem. Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt

Vitamin heisst Lebensstoff. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und wurde geprägt vom physiologischen Chemiker Casimir Funk. Das war ungefähr 1910. Das Vorhandensein der Vitamine entdeckte man zuerst anhand von Mangelkrankheiten, die sich beim Fehlen einzelner Vitamine bei Menschen und Tieren zeigten.

Heute wissen wir, dass Müdigkeit, Schläfrigkeit, Erschöpfungszustände, Stoffwechselbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nervenschwäche etc. sehr häufig durch Vitamin-Mangel bedingt sind. Oft bekommt der Körper, je nach seiner täglichen Nahrung, zu wenig Vitamine. Wer also Körper und Geist stärken will, führt seinem Organismus Vitamine zu. Das können wir mit Nagomaltor, dem Stärkungs-Nahrungsmittel mit dem garantierten Vitamin-Gehalt.

60 gr. Nagomaltor, die normale Tagesration, enthalten 300 int. Einheiten Vitamin A und 85 int. Einheiten Vitamin B1. Dadurch wird ein event. Mangel der gewöhnlichen Nahrung an Vitaminen vorgebeugt. Daneben sind in hochkonzentrierter Form Maltose, Eiweiß, Lecithin, Dextrose, echter Bienenhonig, Kalk- und Phosphorsalze der Früchte, Frischmilch, Kakao etc. enthalten. Darum zu besonderen Stärkungskuren nur Nagomaltor!



Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60
mit Besteck-Gutschein

NAGO OLLEN



sie von einem Motorradfahrer zu Boden geschleudert, mit schwerem Schädelbruch mußte sie in das Kantonsspital verbracht werden, wo sie ihr noch junges Leben aushauchte. Erst stand sie noch hinter dem Sarge von Fr. Gehrig und begleitete mit uns die sterblichen Überreste zu Grabe und schon stehen wir an ihrem Grabe. Das große Gefolge an ihrem Sarge war ein Zeugnis ihrer Beliebtheit. Oft hat sie in diesem Bergtal unter großer Lawinen-Gefahr ihre Berufspflicht erfüllt und dabei dem weißen, kalten Tod ins Antlitz geschaut. Trotzdem lag immer ein frohes Lächeln in ihren Augen. Auf die Generalversammlung brachte sie die schönsten Alpenrosen von ihren Bergen, um die Kolleginnen von Stadt und Land damit zu erfreuen. Frau Lorek war auch eine gute Mutter, 16 Kinder schenkte sie ihrem Gatten, welchem sie allzeit liebend zur Seite stand, den Kindern war sie eine gute Mutter. Unbeschreiblich war das Leid an ihrem Grabe.

Doch wollen wir trotz großem Leid
Getrost nach Hause geben,
Denn über eine kurze Zeit,
da gibt's ein Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Zuerst allen ein gutes, neues Jahr. Wir wollen hoffen und glauben, daß es den ersehnten Frieden bringen möchte. Für die in der letzten Versammlung gebotene Filmvorführung der Aluminium Industrie A.-G., Neuhausen, sei noch recht herzlich gedankt. Es war sehr schön und interessant. Zur Abwechslung lieben auch die Hebammen etwas „Kino“! Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr im Metzgerhof statt. Traktanden: Begrüßung der Jubilarinnen, Jubiläumslöffeli, Verlesen des Protokolls, Verlesen des Jahres-

berichtes, Verlesen der Rechnungsberichte, Revisorbericht, Wahlen, Glücksaat, gemeinsames Abendessen. Betreffend Wahlen sind große Änderungen im Vorstand vorgesehen. Es liegen „bloß“ drei Demissionen vor. Es sind also verschiedene „Amtli“ zu haben. Bitte sich melden. Bitte, liebe Jubilarinnen, holt das Löffeli persönlich ab, zugeschickt wird keines. Wenigstens einmal in 25 Jahren soll man einer Generalversammlung beiwohnen.

Generalversammlung und Glücksaat gehören nun einmal zusammen, unsere Käse braucht diejenigen Zusatz dringend nötig. Wenn irgend möglich, bringt ein gutes Päcklein, trotz schlechten Zeiten. Der Vorstand erwartet zu dieser Hauptversammlung recht zahlreiches Erscheinen.

Mit besten Grüßen

Die zurüdtretende Alttuarin:
Frau Wüschleger.

Sektion Zürich. All unseren Kolleginnen zur Kenntnis, daß Dienstag den 23. Januar 1940, 14 Uhr, im Café „Ausflüchten“, Pfeifstrasse 18, unsere Generalversammlung statt-

findet. Unentschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadthebammen 1 Franken Buße zur Folge. Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung, 2. Protokoll, 3. Jahresbericht, 4. Kassbericht, 5. Revisorbericht, 6. Wahl der Rechnungsrevisorinnen, 7. Verschiedenes. Im Anschluß daran erfolgt das gemeinschaftliche Abendessen. Auch nicht vergessen viele Päckli mitzubringen für den Glücksaat oder vorher zu senden.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden sollte sich jedes Mitglied den Besuch der Versammlung zur Ehrenpflicht machen.

An die Hebammen der Stadt Zürich.

Da das Eidgenössische Statistische Amt auf den 1. Januar 1940 neue Geburtsanzeigen versandt hat, die allein noch für nach dem 31. Dezember 1939 stattgefunden Geburten als Geburtsanzeige verwendet werden dürfen. Nun bittet das Zivilstandsamt der Stadt Zürich „Abteilung Geburten“, die Vorräte an alten Formularen sofort nach Jahresende an sie zurückzusenden.

Die Alttuarin: Frau E. Bruderer.

Delegiertenbericht von der Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

am 14. Oktober 1939, im Casino Winterthur.

Im Auftrag und in Vertretung unserer verehrten Zentralpräsidentin, Frau Glettig, besuchte ich am 14. Oktober v. J. im Casino in Winterthur die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.

Um 2 Uhr eröffnete die Präsidentin, Fr. Klara Nef von Herisau, die von zirka 400



3215 P 1303 — 5 Q



Die zarte Haut des Kindes

ist sehr empfindlich und leicht Wundsein und Entzündungen unterworfen. Die Mütter sind deshalb froh über ein Mittel, das ihre Kleinen vor diesen unangenehmen Erscheinungen schützt.

Balma-Kleie

bewährt sich in der Kinderpflege ausgezeichnet. Sie macht das Wasser weich und verhindert Wundsein.

Gratismuster durch Trybol A.G., Neuhausen a/Rhf. 27

Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern. Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Guigoz-Milch in Pulverform

Vollfett

Teilweise entrahmt

Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz
(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.G.
Vuadens (Gruyère)

3204

Delegierten aus allen Teilen unseres lieben Vaterlandes besuchte Verjammung mit dem Landsgemeindetitel „Alles Leben strömt aus dir“. Es bildete den würdigen Auftakt zu einer Tagung, die sich zu einer eindrücksvollen, vaterländischen Rundgebung und zu einem tiefempfundenen Bekenntnis für Heimat und Volk und darüber hinaus für die notleidende Menschheit gestaltete.

Der gutabgesetzte Jahresbericht gestattete einen lückenlosen Überblick über die rege Tätigkeit des Bundes und wurde mit den ernsten Tönen seines Inhaltes als einen eindringlichen Appell an die Herzen aller Univenenden empfunden. Man versucht uns Frauen ab und zu glauben zu machen, daß wir nur für kleine Alltagsfragen und zunächstliegende Aufgaben Sinn und Verständnis hätten, daß uns aber das Rüstzeug fehle um zeitlose und grenzenlose Ziele zu erreichen. Und doch umfaßt der Arbeitsplan des Bundes Schweiz Frauenvereine alle Sorgen und Kümmernisse des Menschenherzens, die soziale, die seelische, die geistige, materielle und leibliche Not. Wahrhaftig endlos sind die Ziele dieser Frauenbewegung, endlos aber auch die Liebe und die Hilfsbereitschaft und der Helferwillen der Frau. Das ist ihr Rüstzeug mit dem sie dem nationalen Hildsdiest für Frauen dient, mit dem sie sich einsetzt für das rote Kreuz und das schweiz. Kriegsfürsorgeamt, mit dem es die Sammlung für bedürftige Mütter durchführte und in dessen Geist ein Pavillon der Schweizer Frau in der Landesausstellung entstand. In diesem Zeichen wird der Kampf gegen den Alkohol geführt und alkoholfreie Soldatenstuben gegründet. Sie bilden die Grundlage für Erziehungs- und Hygiene-Arbeiten und nebst vielen andern auch für das schwerste, bedrückendste und brennendste Problem der Gegenwart, für das Flüchtlingsproblem. Die-

ses Problem, das in einem Referat von Herr Farmer Vogt behandelt wurde, in dem er eingehend berichtete über das erschütternde Geschick der Flüchtlinge und Emigranten, zeigte uns von neuem mit aller Deutlichkeit, woran es der heutigen Zeit am meisten gebricht. Nicht die Lösung der Nationalitäten-Frage, sondern nur die wahre Menschlichkeit kann uns allen helfen. Diese zu pflegen, hochzuhalten und zu üben, das ist die große Mission des Schweizervolkes. Der Schweizer war zu allen Zeiten immer zuerst Mensch und dann erst Schweizer, darin liegt eine internationale, kulturelle Bedeutung, und diese Eigenschaft hat ihn zum Helfer bestimmt, unbekümmert um die Herkunft des Bedrängten, zum Helfer des Menschen.

In diesem Geiste schloß die Präsidentin ihren Bericht, der bestimmt in allen Herzen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Wahre Menschlichkeit, das ist das anvertraute Gut der Schweizer, das wir in dieser ersten Zeit zu verteidigen und auf den Leuchter zu stellen haben. Wahre Menschlichkeit kann aber nur blühen und gedeihen auf dem Boden der Freiheit, der Freiheit des Geistes, der Freiheit des Glaubens und der Freiheit des Handelns. Sie zu schützen und zu verteidigen stehen unsere Söhne und Männer an der Grenze. Wir aber wollen im Hinterland, ihrer gedenkend, unsere Pflicht ganz erfüllen.

Anschließend daran hörten wir einige gut ausgearbeitete Kurzreferate. Frau Schönauer, Mitglied der Eidgenössischen Preiskontrollkommission, sprach über kriegswirtschaftliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung und Bekämpfung der Preissteigerung. Sie führte unter anderm aus, daß z. B. für uns Schweizerfrauen kein Grund zu Befürchtungen oder gar zu Hamstereinfäufen bestehet, indem sowohl die Getreide-Vorräte, als auch Milch und Fleisch in ausreichendem

Maße vorhanden seien. Dagegen empfahl sie uns, die Lebensmittelkarten voll auszunützen, auch dann, wenn die Rationen den gegenwärtigen Bedarf übersteigen. So sollte es jeder Familie möglich sein, sich noch einen befreiten und erlaubten Vorrat anzulegen, während für Wucher und Hamsterung die schärfsten Strafbestimmungen bestehen. (Bußen bis zu 3000 Franken, Gefängnis oder Landesverweisung für Ausländer.) Die Behörden lassen es sich angelegen sein, die Preise so niedrig als möglich zu halten, doch seien gewisse Preisteigerungen unvermeidlich, so speziell für Import-Artikel, deren Preise durch die erhöhten Frachtpesen infolge immer größer gewordenen stark beeinflußt werden. Sie rechtfertigen selbst gewisse Übergangspreise für bestehende Lagervorräte, die aber 10 Prozent nicht übersteigen dürfen. Die Frauen werden ersucht, die Bemühungen der Behörden zu unterstützen, indem Preisüberschreitungen rücksichtslos angezeigt werden.

Fran Dr. Debit empfahl die heimkehrenden Auslandschweizer mit warmen Worten der Fürsorge der Behörden und Privaten. Herr Dr. Siegfried referierte über vermehrte Jugendfürsorge im Kriegsfall.

Fel. Dr. Rägeli hielt ein ausgezeichnetes, gut durchdachtes Referat über: Die Revision des Bürgschaftsgesetzes. Die gegenseitige Zustimmung der Ehegatten.

Fr. Oberin Leemann äußerte sich eingehend über die sozialen und beruflichen Missstände im Schwesternberuf. Wenn man bedenkt, daß in der Schweiz 15000 Schwestern tätig sind, von denen nur ein verschwindend kleiner Teil, nämlich die Diakonissen eine Kranken- und Altersfürsorge kennen, dann begreifen wir, daß diese Fragen nicht länger ungelöst bleiben dürfen; auch die Freizeit und Ruhepausen bedürfen einer gesetzlichen Regelung.

Die neue Lehre der Säuglingspflege verlangt Haferschleim

Schleim ist absolut reizlos, sodass der Säugling den Schoppen schon in den ersten Tagen erträgt. Schleim macht aber auch die Milch leichter verdaulich, indem die Milch-Schleim-Mischung im Magen ganz feinflockig gerinnt und ergänzt sie zudem durch hochwertige pflanzliche Eiweisse, Kohlehydrate und Mineralien, die den Nährwert des Schoppens bedeutend erhöhen. Am gebräuchlichsten ist Haferschleim. Ist aber das Kindlein gegenüber Hafer empfindlich, was sich in Ausschlägen und Koliken äussert, dann Hafer ganz ausschalten und Gerste oder Reis wählen; Gerstenschleim, wenn der Säugling zu Verstopfung neigt, Reis dagegen bei Diarrhöe.

Empfehlen Sie den Müttern die vorgekochten Galactina-Trockenschleime, weil vollwertig im Gehalt, genau in der Dosierung und weil schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet: Einfach in kaltem Wasser anrühren, unter Zugabe von Wasser aufkochen und am Schluss abgekochte Milch beifügen.

Galactina

**Haferschleim
Gerstenschleim
Reisschleim**

**Verlangen Sie Muster
bei der Galactina &
Biomalz A.-G., Belp**

Die $\frac{1}{8}$ kg-Dose, ausreichend für 30–40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.



Herr Pfarrer Rudolf rapportierte über die Alkoholfrage. Die anschließende Diskussion bot Dr. Studer von Winterthur Gelegenheit, einen energischen Protest einzureichen gegen den Zuckerzoll, der noch immer tonnenweise für Anfertelwein Verwendung finde, statt dessen spricht sie einer erhöhten Alkohol- und Luxussteuer das Wort.

Um eindrucksvollsten freilich blieb das mit bewegten Worten vorgetragene Referat von Herr Pfarrer Vogt über das Schicksal der Flüchtlinge und Emigranten. Wahrlich, die Vögel haben ihre Nester und die Füchse ihre Höhlen, diese Aermsten unter den Armen aber haben weder Heimat noch Döbäck, noch Mittel, geächtet, verlassen und verstoßen werden sie von Ort zu Ort getrieben; und Tag für Tag stehen diese Frauen und Kinder, Greise, Hilfe, Liebe und ein wenig Verständnis suchend und erfleidend vor uns, und wir sind ohnmächtig dieser riesengroßen Not gegenüber, es fehlt das Geld! In diesem Zusammenhang erinnert uns Fr. Nef daran, daß nicht das was wir geben, sondern das was wir zurück behalten entscheidend sei und mit würdigen Worten der Ermahnung und Aufmunterung zur Tat schloß sie um 7 Uhr die denkwürdige, eindrucksvolle Versammlung.

Der rührige Vorstand der Frauenzentrale Winterthur hatte es sich nicht nehmen lassen, die Tagung noch durch einen schönen Abend zu beschließen. Um folgenden Bankett war bereits der letzte Platz um die mit Blumen geschmückten Tische belegt.

Unter den Gästen waren u. a. anwesend Herr Stadtpresident Dr. Ruegg, sowie Herr Regierungsrat Dr. Briner. Beide Herren gaben mit beredten Worten ihrer Freude und Anerkennung Ausdruck für die Opfer und Tatbereitschaft der Frau und sie waren überzeugt,

dass auch unsere Demokratie erst vollkommen sei, wenn die Frau zu der ihr gebührenden aktiven Mitarbeit im Staat herangezogen werde.

Der Sonntag versammelte die Teilnehmerinnen noch in der Landesausstellung und ein gemeinsames Mittagessen im Kongressaal beendete die Tagung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, die uns allen in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Ich schließe meinen Bericht mit der Bitte, Gott möge unser Land und Volk beschützen und beschirmen und sich aller Notleidenden und Bedrängten annehmen.

Frau Enderli
Präsidentin der Sektion Winterthur.

Ein Glaubensbekenntnis.

Ignaz Heinrich Karl Freiherr v. Wessenberg, der freimüttige, katholische Prälat, dessen Wirken im Sinne der Kirchenreform, der Aufklärung und des Fortschritts unvergessen ist bei Freund und Feind, hat, als er vor jetzt 125 Jahren Domherr, dann Generalvikar im Bistum Konstanz war, ein poetisches Glaubensbekenntnis abgelegt. Auch wir halten es für zeitgemäß, an dieses schöne Bekenntnis zu erinnern. Unsere Leser mögen daraus entnehmen, wie herrlich weit wir es seit 1799 gebracht haben. Wessenbergs Gedicht lautet:

Mein Glaube!

Ich glaube, daß die schöne Welt regiere
ein hoher, weiser, nie begriffner Geist,
Ich glaube, daß Amtung ihm gebühre,
doch weiß ich nicht, wie man ihn würdig preist.
Nicht glaub' ich, daß der Dogmen blinder Glaube
dem Höchsten würdige Verehrung sei:

Er bildet uns ja, das Geschöpf im Staub, vom Irrtum nicht und nicht von Fehlern frei.
D'rum glaub' ich nicht, daß vor dem Gott der Welt
des Talmud- und des Altkoran-
Belerner weniger als Christen gelten;
verschieden zwar, doch alle seien an.

Ich glaube nicht, wenn wir von Freiwahn hören,
der Christenglaube mache nur allein
uns selig; wenn die Süsterlinge leben:

"Verbannt muß jeder Andersdeuter sein!"

Das hat der Weise, der einst seine Lehre
mit seinem Tod befeigelt, nie gelebt:
Das hat fürwahr — dem Heiligen die Ehre —
sein Jünger je aus seinem Mund gehört.

Er lehrte Schonung, Sanftmut, Duldung üben,
Verfolgung war der hohen Lehre fern:

Er lehrt' ohn' Unterschied die Menschen lieben,
verzieh dem Schwachen und dem Feinde gern.

Ich glaube an des Geistes Auferstehung,
daß wenn derinst das matre Auge bricht,
geläuteter wir uns dort wiedersehen:

ich glaub' und hoff' es, doch ich weiß es nicht.
Dort, glaube ich, werb' ich die Sehnsucht stillen,
die hier das Herz oft foltert und verzehrt;

Die Wahrheit glaub' ich wird sich dort entzählen

dem Geiste klar, dem hier ein Schleier weht.

Ich glaube, daß für dieses Erdenleben

glaub's zuverlässiglich, trotz der Deutlerzunft,
zwei schöne Hüter mir der Herr gegeben:

das eine Herz, das and're heißt Vernunft.

Die letzte lehrt mich prüfen und entscheiden,
Was ich für Recht, für Pflicht erkennen soll;

Dort schlägt das erste bei des Bruders Freuden,
nicht minder, wenn er leidet warm und voll.

So will ich denn mit regem Eifer üben,
Was ich für Wahrheit und für Recht erkannt:

Will brüderlich die Menschen alle lieben,
am Welt, am Hudson und am Gangesstrand.

Der Leid zu mildern und ihr Wohl zu mehren,
sei jederzeit mein herlicher Beruf.

Durch Taten glaub' ich würdig zu verehren
den hohen Geist, der mich und sie erschuf.

Und tret' ich dann einst aus des Grabes Tiefen

hin vor des Weltentrichters Angesicht,
so wird er meine Taten streng prüfen,
doch meinen Glauben nein, das glaub' ich nicht.

(Dieses Gedicht ist im April 1924 im „St. Galler Tagblatt erschienen.)

Das wundervollste optische Instrument sind unsere Augen

Die Augen sind aber nicht nur das wundervolle optische Instrument, das uns alle Eindrücke der Umwelt vermittelt und uns vor Gefahren schützt, sie sind auch das Spiegelbild unserer Seele, ohne die ein strahlender und fesselnder Blick nicht denkbar wäre. Das Auge gewinnt in dem Maße an Schönheit, je ausgeglichener und freudvoller das Seelenleben ist. Sie schätzen das Augenlicht meist erst dann, wenn es anfängt nachzulassen. Sie denken vorher nicht daran, durch Pflege der Augen ihre kostlichste Gabe zu bewahren. Jedes Organ bedarf zur Entwicklung höchster Leistungsfähigkeit steter Uebung, aber auch genügender Ruhe. Warum nicht auch das Auge? Nach anstrengender, beruflicher Tätigkeit streckt man behaglich seine Glieder, nur das Auge wird weiterhin überanstrengt: Vieles Lesen, womöglich noch im Bett und bei schlechter Beleuchtung. Und da wundert man sich dann, wenn sich eine Schwäche der Augen einstellt.

Zur Stärkung geschwächter Augen empfehlen wir:

Zellers Augenessenz

Fr. 2.50. Ihr Gebrauch sollte bei Überanstrengung der Augen nie unterlassen werden. — Gegen gerötete Augen und nach dem Schlafen zusammengeklebte Augenlider bewährt sich

Zellers Augenwasser, Fr. 1.50.
Erhältlich in den Apotheken.

Alleinfabrikanten:

Max Zeller Söhne Romanshorn

Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate



3217 SA 7586 St

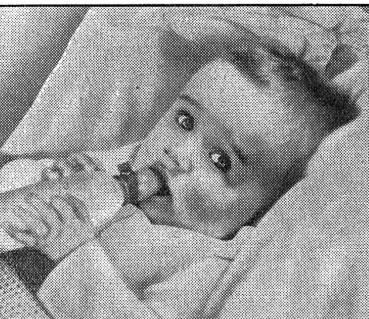
zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

3218

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das wundwerten der brustwarzen und die brustentzündung. Unschädlich für das Kind! Topf mit steriles salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



KENTAUR- Hafermehl



fördert
die Gesundheit und
das Wachstum
Ihres Kindes.

3212

Hafermühle Lützelflüh A.G.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges
Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wund-
liegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster
von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3703



BERNA - die kann man wirklich empfehlen!

Ausser Kohlehydraten, Eiweiss, Fett und Mineralstoffen im richtigen Verhältnis weist BERNA nämlich — wie dies von der Physiologisch-Chemischen Anstalt der Universität Basel bescheinigt wurde — einen guten Gehalt an Vitamin B₁ und D auf. So rechtfertigt BERNA — die antirachitische, wachstumfördernde Säuglingsnahrung — aufs neue das Vertrauen der Hebammen.

Muster bereitwillig durch die Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

SAUGLINGSNÄHRUNG
Berna
enthält Vitamin B₁+D

WORINGER



3205 (K 505 P)

Hebammen!
berücksichtigt
bei Euren
Einkäufen
unsere
Inserenten!



**Augentropfröhrchen
mit Silbernitrat-Lösung 1,5 %**

Vorteil gegenüber den Ampullen:
Keine scharfen Ränder, daher keine Verletzungsgefahr.
Günstiger Preis: Schachtel mit 5 Tropfröhrchen, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig **Fr. 1.80.**

Wer unsere Augentropfröhrchen einmal verwendet hat, will sie nicht mehr missen.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

3202



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.
Bezugsquellen nachweis durch: **MORGA A.-G.**, Ebnat-Kappel.
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2320 B

Phafag-KINDER-Oel

..da strahlt Bübchen



und hat allen Grund dazu, denn's wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege. Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, dass Phafag-Kinder-Produkte das halten, was sie versprechen.

3207 (K 10 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik
ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Wöchnerinnen

kommen rasch wieder zu Kräften durch eine Kur mit der blutbildenden

**Winklers
EISEN ESSENZ**

Flasche Fr. 4.— in Apotheken